Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 25

Endseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürcher Illustrierte

Der Schluß

Dazu schreibt unser Mitarbeiter: «Es war am letzten Tag vor meiner Abreise aus Barcelona. Den Apparat hatte ich weggelegt. Das Mißtrauen gegen Bildermacher ist zu groß. Dagegen helfen manchmal alle Ausweise nichts. Was gilt ein Fetzen Papier in einem Land, das die Revolution schüttelt? Wo ist schließlich für die Beteiligten die Garantie, daß meine Bilder nicht ungewollt auf Umwegen in die unrichtigen Hände gelangen? Ein fremder Reporter — was kümmert das schließlich einen rechten Revolutions-Soldaten? Ich lag also am Strand. Plötzlich summte jemand ein spanisches Liedchen: ein verletzter Soldat. Er setzte sich zu mir. In Cordoba hatte er gearbeitet, ist geflüchtet und dann in die Volksfrontarmee eingetreten. Fast ein «Kilo Blei» behauptete er, habe man aus seinem Bein genommen. Nach einer Stunde humpelte er davon. — Ein paar Stunden später — ich hatte mich eben im Hotel schlafen gelegt — gab's Alarm. Mit einer Frau und deren Kind, die gleichzeitig mit mir auf den Gang hinausstürzten, bin ich dann die Treppen hinunter und durch die Straße nach dem nächsten Park gerannt. Dort haben wir uns auf den Boden geworfen, ein paar Bomben krachten in der Umgebung und gleich neben unserm Hotel ward ein Haus getroffen. Am andern Morgen bestieg ich das Flugzeug nach Toulouse.»

La dernière «vision d'Espagne» de notre collaborateur. La photographie de ce grand blessé ne s'apparente-t-elle pas étrangement avec telle gravure de Callot? Les procédés techniques ont changé, mais les «Misères de la guerre» restent les mêmes.